Wie zwei Durchgeknallte ins warme Herz Afrikas vordringen

Einleitung:
„Schreib doch am besten ein Buch über deine verrückten Erlebnisse!“, meinten bereits mehrere Freunde und Bekannte und nicht zuletzt auch Mitglieder des Vereins „Active Aid in Africa e.V.“, dessen Mitbegründer ich bin.
Ja, ich muss gestehen, dass sich vor allem in den letzten Jahren so einiges angesammelt hat, was ich der Nachwelt nicht vorenthalten möchte:
Erinnern Sie sich an dieses Datum? +++ 26.12.2004 +++ Der Tsunami, der alles mit sich riss, was sich ihm in den Weg stellte. Ich war ihm nur knapp entronnen mit nassen, verschmierten Füßen, während einige neben mir nicht so viel Glück hatten.
Schon einmal vorher spürte ich hautnah, als die Erde aus ihrem Innersten, durch einen Vulkan heraus, all ihre gerade an dieser Stelle verfügbaren Urgewalten auf die Menschheit losließ.
Teils lustige, teils erschütternde Erlebnisse hatte ich mit Robert zwischen Kenia und Malawi. Da ist immer wieder das Durcheinander zwischen den Grenzen. Es war einmal ein Löffel, der ja nicht seinen Besitzer wechseln durfte, denn wer gibt schon gerne seinen Löffel ab.
Was aber ist wenn wir den Fisch nicht essen wollen, aber der Fisch uns?
Wie behilft man sich als Europäer, wenn man sein Geschäft über einem kleinen Loch in der Erde erledigen muss, kein Papier da ist zum…, auch kein Wasser? Wenn der „Duschraum“ aber nun ein Loch hat nach oben und es nach dem Abtrocknen aus vollen Kannen regnet?
Wenn der Überlandbus aber nun brennt und das mitten in der Nacht… Was dann?
Robert erzählt über seine teilweise haarsträubende Zeit in Guinea-Bissau Westafrika inklusive Verhaftung durch den Sheriff mit „komfortabler“ Einzelzelle, sowie sein „kurzes Leben“ in einer Manyatta der Maasai-Samburu in Kenia, sein Wettpinkeln mit einem stolzen Maasai-Krieger. Obendrein treibt es ihn des Nachts in die stockfinstere Savanne, um das Fürchten bei allerlei fremdartigen Geräuschen zu lernen, ohne zu wissen woher und wohin.
Bei mir kommen auch Erinnerungen hoch wie „…des Nachts, wenn die Bestie erwacht…“, von einem Raubüberfall und sehr angstvollen Polizisten, die ich am liebsten selbst beschützt hätte.
Wie fühlt es sich an, eine Kobra zwischen die Beine zu bekommen? Aber wie reagiert eine schwarze Mamba, wenn jemand kurzsichtig selbige mit dem Wasserhahn im Badezimmer verwechselt?[/img][/b]

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de